

Henning Jost

Entlang der Donau

Eine Reise in historischen Farbansichten



Wartberg Verlag

Henning Jost

Entlang der Donau

Eine Reise in historischen Farbansichten

Bildnachweis

Umschlag:

Vorderseite: Linz an der Donau, Broschüre herausgegeben vom Oberbürgermeister der Stadt Linz, Fotografin Elli Haidinger-Fürböck;

Rückseite: Das Schwabenland in Farbenphotographie, Verlag Carl Weller, Fotografen Karl Hacke und Julius Hollos;

Innenteil:

Ansichtskarten Verlag Georg Kallmeyer: S. 3, 30 u.; Ansichtskarte Fremdenverkehrsverein Obernzell: S. 4 o.; Ansichtskarten Verlag Passavia, Fotograf Max Heinzl: S. 4 M., 46 o./u., 47 o., 48 o.; Ansichtskarten Verlag Heinrich Hoffmann: S. 4 u., 5 u., 55 r., 56, 57, 58 u., 64 o./u., 65 r.; Ansichtskarten Verlag Karl Kühne: S. 5 o. l., 69 u.; Ansichtskarten ohne Verlagsangabe: S. 5 o. r., 10 u., 22 u., 26 u., 70 l.; „Die Deutsche Donau - Ein Farbbild-Buch“, Paul List Verlag, Fotograf Kurt Peter Karfeld: S. 6 o./u., 8, 9 l./r., 30 o., 34 u., 35 r., 38 l., 41 o., 47 u., 50, 51 u., 53 r., 54 r., 55 l., 58 o., 59, 60 o./u., 61 u., 62, 63 l./r., 68 r.; Ansichtskarte Verlag Felix Luib (auch Fotograf): S. 7 o.; Ansichtskarte Verlag Emil Hartmann: S. 7 u.; Ansichtskarte Verlag E. Brandt: S. 10 o.; „Das Schwabenland in Farbenphotographie“, Verlag Carl Weller, Fotografen Karl Hacke und Julius Hollos: S. 11; Ansichtskarte Beuronener Kunstverlag: S. 12 o.; Ansichtskarten Verlag Uvachrom: S. 12 u., 25 r.; „Das Schwabenland in Wort und Bild“, Herausgeber Württembergisch-Hohenzollersche Vereinigung für Fremdenverkehr: S. 13; Ansichtskarten Verlag Vita-color: S. 14 o., 33 o.; Farbdias Sammlung Ian Spring, Fotografen unbekannt: S. 14 u., 15, 26 o., 29 u., 67 u.; Ansichtskarten Verlag Ulrich: S. 16 o./u.; Ansichtskarte Verlag Metz: S. 17; Ansichtskarten Kunstverlag Fritz Hein: S. 18, 19 u., 20 r., 22 o.; Ansichtskarten Verlag Novitas: S. 19 o., 21; Ansichtskarte Frankh-Verlag: S. 20 l.; Farbdias Sammlung des Autors, Fotografen unbekannt: S. 23, 25 l., 31, 32 l./r., 33 u., 34 o., 36 l./r., 37, 38 r., 39, 40 l./r., 41 u., 43, 44 o./u., 45, 49 o./u.; „Das Land der Bayern in Farbenphotographie“, Verlag Carl Weller, Fotografen J. Bahr und Franz de Grousilliers: S. 24 o., 48 u.; Ansichtskarte St. Josefs-Verlag: S. 24 u.; Ansichtskarten Verlag Martin Herpich (nach Uvachrom-Verfahren): S. 27 o./u., 28 o./u., 29 o.; Ansichtskarte Klischeeanstalt Urban: S. 35 l.; Ansichtskarte der Werkstätte der Abtei Schweiklberg: S. 42; „Linz an der Donau“, Broschüre herausgegeben vom Oberbürgermeister der Stadt Linz, Fotografin Elli Haidinger-Fürböck: S. 51 o., 52 l./r., 53 l., 54 l.; Ansichtskarten Verlag Österreichisches Verkehrsbüro Wien, Fotograf Walden: S. 61 o., 67 o.; Ansichtskarten Verlag Diwoky: S. 65 l., 66 l./r.; Ansichtskarten Postkartenverlag Donauland: S. 68 l., 71 r.; Ansichtskarte Postkarten-Industrie, Fotograf Helmut Partaj: S. 69 o.; „Wien - Die ewig junge Stadt“, Verlag W. Fikentscher, Fotograf Hermann Harz: S. 70 r., 71 l.

1. Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH, Hamm (Print Media Group)

Buchbinderische Verarbeitung: S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: (0 56 03) 930 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3295-3



Regensburg im Jahre 1939

Inhalt

Einleitung	4	Straubing	35
Donaueschingen	6	Bogenberg	36
Geisingen	9	Deggendorf	38
Tuttlingen	10	Schloss Moos	39
Mühlheim	10	Kirche Niederalteich	40
Schloss Bronnen	11	Vilshofen	41
Kloster Beuron	12	Abtei Schweiklberg	42
Schloss Werenwag	13	Schloss Ortenburg	43
Sigmaringen	14	Passau	44
Riedlingen	16	Obernzell	49
Ulm	17	Schlägener Schlinge	50
Donauwörth	24	Linz	51
Mönchsdeggingen	24	Melk	55
Neuburg	25	Schloss Schönbühel	57
Ingolstadt	26	Wachau	58
Kloster Weltenburg	27	Krems	64
Kelheim	28	Klosterneuburg	67
Regensburg	30	Korneuburg	67
Donaustauf	33	Wien	68
Walhalla	34		

Einleitung

Die Donau legt auf ihrem Weg vom Ursprung im Schwarzwald bis in das Schwarze Meer insgesamt 2857 Kilometer zurück. Die alte und berühmte Handelsstraße durchfließt hierbei auf 997 Kilometern ihres Weges den deutschsprachigen Kulturraum.



Passau im Jahre 1939

Auf den ersten rund 200 Kilometern zwischen Donaueschingen und Ulm kann man bei dem Anblick des noch kleinen Flüsschens leicht vergessen, dass man sich an Europas zweitgrößtem Strom befindet. Landschaftlich sind weite Strecken dieses Abschnitts bis heute äußerst reizvoll. Von Ulm bis Kelheim im Status einer Landeswasserstraße, wird die Donau ab Kelheim zur Bundeswasserstraße und damit auch für größere Schiffe befahrbar und zum wirtschaftlich relevanten Faktor.

Einen noch größeren Stellenwert als in Deutschland nimmt die Donauregion in Österreich ein. Die Donauregion umfasst zwar nur rund 15 Prozent des Staatsgebietes, aber knapp die Hälfte der Einwohner Österreichs leben hier. In diesem Raum konzentriert sich die Wirtschaftsleistung des Landes.



Blick auf Oberzell um 1950

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Kelten, Römer, Fürsten, Kaiser und Könige in der uralten Kulturregion ihre bis heute sichtbaren Spuren hinterlassen. Die alten Städte mit ihren Kulturdenkmälern und die teils wunderschönen Landschaftsbilder links und rechts des Flusses machen die Region zu einem wichtigen Anlaufpunkt für Touristen von Nah und Fern. Insbesondere die Donaukreuzfahrten von Passau nach Wien erfreuen sich großer Beliebtheit.

Nicht alle Zeugen der Vergangenheit haben allerdings die Zeiten gleich gut überdauert. Die größte Zäsur bildeten wie fast überall in Europa, der Zweite Weltkrieg und seine weitreichenden Folgen. Viele Städte der Region, wie Ulm, Donauwörth oder Ingolstadt wurden noch gegen Ende des Krieges zerstört.



Blick von Aggstein auf die Donau 1939



Der Donaukanal in Wien 1938



Blick auf Linz bei Pöstlingberg 1940



Blick auf Krems 1939

In Regensburg, Linz und Wien hielten sich die Beschädigungen vergleichsweise in Grenzen. Das alte Linz war allerdings bereits im Jahre 1938 in Teilen den nationalsozialistischen Umbauplänen zum Opfer gefallen.

In den 1950er-Jahren wurde die Donauregion vom wirtschaftlichen Aufschwung erfasst. Dem Wunsch nach Aufbruch und etwas Neuem wurde so manches erhaltenswerte Bauwerk geopfert. Landschaftlich reizvolle Flächen und Gebiete wurden überbaut. Die Zersiedlung der Landschaft in den Ballungsräumen ist ein Problem, das leider nach wie vor aktuell ist.

Von der Zeit vor diesen einschneidenden Veränderungen handelt das vorliegende Buch. Es zeigt die Region erstmals ausschließlich in originalen Farbaufnahmen, die etwa zwischen 1910 und 1955 entstanden sind.

Donaueschingen

Der Zusammenfluss von Brigach und Breg östlich von Donaueschingen im Jahre 1938 (unten: Landschaft bei Donaueschingen zur gleichen Zeit). Im Gegensatz zu fast allen anderen Flüssen hat die Donau keine eindeutig definierte Quelle, auch wenn nach gängiger Auffassung die Donau durch die Vereinigung der beiden Flüsse entsteht. Bevor diese beiden Flüsse aber zusammenlaufen, fließt noch ein weiterer kleiner Bach in die Brigach, der dem Schlosspark von Donaueschingen entspringt. Im Laufe der Geschichte wurde immer wieder gestritten, welcher dieser drei Zuflüsse die wahre Donauquelle ist. Heute wird allgemein der Beginn der Donau am Zusammenfluss von Breg und Brigach akzeptiert.





Am Nordwestrand des Schlossparks liegt die bereits angesprochene Donauquelle, die wir hier auf einer frühen Farbaufnahme des Jahres 1913 sehen. Die kreisrunde Gestaltung des Quellbeckens erfolgte 1875 nach Plänen Adolf Weinbrenners. Die Figurengruppe von Künstler Adolf Heer wurde 1895 hinzugefügt.



Das Fürstlich Fürstenbergische Schloss in Donaueschingen im Jahre 1939. Ursprünglich 1723 in eher nüchterner Form entstanden, wurde es von 1892 bis 1896 im Stile der Belle Époque umgestaltet und mit einer Mittelkuppel versehen.



Die junge Donau bei Donaueschingen im Jahre 1938. Als junge Donau bezeichnet man übrigens den Teilbereich von der Quellregion bis gut 200 Kilometer gen Osten bei Ulm.

Geisingen



Besonders romantisch war die alte Holzbrücke über die Donau bei Geisingen. Sie wurde im April 1945 von den zurückgehenden Deutschen Truppen niedergebrannt. Sie stand etwas westlich der heutigen Donaubrücke.



Der Gasthof Hecht, an der Hauptstraße 41 in Geisingen gelegen, hat sich seit 1938 nur wenig verändert. Der Agatha-Brunnen, den wir im Vordergrund sehen, steht seit 1993 allerdings in der Schlossstraße, nachdem er zuvor 20 Jahre eingelagert gewesen war.

Tuttlingen

Tuttlingen liegt im Tal der Oberen Donau, beidseits des noch jungen Flusses. Die schöne Farbaufnahme entstand 1939 vom Leutenberg aus.



Mühlheim

Die Galluskirche in Mühlheim im Jahre 1939. Die Friedhofskirche geht in Teilen auf das 10. und 11. Jahrhundert zurück, im Inneren sind Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert zu bewundern. Neben der Kirche steht die Veitskapelle als Beinhaus.



Schloss Bronnen



Schloss Bronnen liegt auf einem steil abfallenden Felsen im Oberen Donautal nahe Fridingen. Ursprünglich um 1100 und 1150 als Burganlage entstanden, wurde die auffällige Anlage zwischen 1731 und 1755 zum Jagdschloss umgebaut. In dieser Form sehen wir es hier im Jahre 1914.

Kloster Beuron

Auf 765 Metern Höhe liegt zwischen Fridingen und Beuron der Knopfmacherfelsen, von welchem aus im Jahre 1939 die romantische Farbaufnahme mit Blick zum Kloster entstand. Vom 11. Jahrhundert bis 1802 befand sich dort das Augustiner-Chorherrenstift Beuron. Aufgrund einer Stiftung von Katharina von Hohenzollern-Sigmaringen zog ab 1863 wieder klösterliches Leben ein. 1868 wurde das Benediktinerkloster zur Abtei erhoben.



Die Kapelle zu Ehren des heiligen Abtes Maurus wurde im gleichen Jahr in Auftrag gegeben. Der Bau nach Plänen von Peter Lenz konnte nach drei Jahren Bauzeit 1871 eingeweiht werden. Die schöne Farbaufnahme entstand 1930.



Schloss Werenwag



Besonders romantisch ist das Obere Donautal auf Höhe des Schlosses Werenwag, welches wir hier im Jahre 1914 sehen. Das Schloss erhebt sich auf einem Felssporn oberhalb der Gemarkung von Langenbrunn (zur Gemeinde Beuron gehörig). Die Aufnahme zeigt die Westseite des Schlosses.

Sigmaringen

Blick von dem beliebten Aussichtspunkt Mühlberg auf das Schloss Sigmaringen im Jahre 1935. Das ehemalige Residenzschloss, Verwaltungssitz der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, thront auf einem Felsen rund 35 Meter über der Donau. Auf eine Burganlage des 11. Jahrhunderts zurückgehend, wurde das Schloss immer wieder umgebaut. In der hier sichtbaren Form entstand es im Wesentlichen zwischen 1895 und 1908.



Von der Laizer Straße geht der Blick um 1939 in die Fürst-Wilhelm-Straße. Etwa im Mittelpunkt das Hoftheater, 1876/77 im neoklassizistischen Stil umgebaut und seitdem als reines Theaterhaus genutzt, beherbergte es ab 1928 auch ein Kino. Im Hintergrund der Kirchturm von Sankt Johann und der Schlosskomplex.





Schon auf der vorherigen Aufnahme hat man das Café Schön erkannt, welches an der Ecke zur Antonstraße liegt. 1886 als Gasthaus und Bäckerei Schön gegründet, wandelte es sich in den 1960er-Jahren zum heutigen Café Schön und wird nach wie vor von der Familie betrieben.

Riedlingen

Blick auf Riedlingen im Jahre 1913. Im Mittelpunkt der Aufnahme der Bahnhof der im Jahre 1870 an die Bahnstrecke Ulm-Sigmaringen angeschlossenen Stadt. Im Hintergrund der Aufnahme sieht man die Altstadt liegen. Zum Zeitpunkt der Farbaufnahme hatte die kleine Stadt rund 5200 Einwohner.



Zur gleichen Zeit entstand das Foto vom Kirchturm der Pfarrkirche Sankt Georg, die auf dem höchsten Punkt des Plateaus über der Donau thront. Die Stadtpfarrkirche, im 13. Jahrhundert erbaut, wurde im Jahre 1486 erweitert.



Ulm



Besonders malerisch ist das Donaupanorama von Ulm, welches wir hier im Jahre 1939 sehen. Im Mittelpunkt das Ulmer Münster, dessen Grundstein 1377 gelegt wurde. Der erst 1890 vollendete Turm ist mit seinen 161,53 Metern bis heute der höchste Kirchturm

der Welt. Ganz rechts der Metzger turm, um 1345 errichtet. Der schwere Luftangriff, der das alte Ulm am 17. Dezember 1944 fast gänzlich zerstörte, verschonte wie durch ein Wunder das Münster und ließ auch die Donauf front weitgehend unversehrt.

Entlang der Donau

Von ihrem Ursprung im Schwarzwald bis an die Grenze Österreichs zur Slowakei durchfließt die Donau auf rund 1000 Kilometern den deutschsprachigen Kulturraum. Die Donauregion beeindruckt nicht nur durch die landschaftliche Vielfalt, auch kulturell gibt es viel zu entdecken. Im Laufe der Jahrhunderte haben Kelten und Römer, Fürsten, Kaiser und Könige zahlreiche Spuren hinterlassen. Sehenswerte Städte mit herausragenden Kulturdenkmälern liegen an den Ufern der Donau.

Im Zweiten Weltkrieg fielen bedeutende Bauwerke in den Städten dem Bombenkrieg zum Opfer. Der Aufschwung in der Wirtschaftswunderzeit und der damit verbundene Bauboom führten zu weiteren Substanzverlusten. Landschaftlich reizvolle Abschnitte wurden als Bauland ausgewiesen und überbaut.

Das vorliegende Buch bietet erstmals die Möglichkeit, die Donauregion vor diesen einschneidenden Veränderungen in originalen Farbaufnahmen zu erkunden. Henning Jost hat hierfür rund 120 der interessantesten Motive ausgesucht.



Henning Jost ist begeisterter Sammler früherer Fotografien und Ansichtskarten von Städten und Regionen im deutschsprachigen Raum. Er beschäftigt sich mit deren Geschichte und erweckt in seinen Bildbänden anhand der farbigen Bilddokumente die alten Stadt- und Ortsansichten wieder zum Leben.

 **Wartberg Verlag**

ISBN 978-3-8313-3295-3



9 783831 332953

€ 16,90 (D) / 17,40 (A)